



Städtische Kliniken Mönchengladbach

Akademisches Lehr- und Kooperationskrankenhaus
der RWTH und des Universitätsklinikums Aachen

Qualitätsbericht 2004



Elisabeth-Krankenhaus
Rheydt

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt ist eine
Einrichtung der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH



Elisabeth-Krankenhaus Rheydt

Hubertusstraße 100
41239 Mönchengladbach
Fon (02166) 394 - 0
Fax (02166) 394 - 2700

sk-mg@sk-mg.de
www.sk-mg.de

Träger

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Geschäftsführerin

Elisabeth Gottschalk
Fon (02166) 394 - 2001
Fax (02166) 394 - 2701
Mail elisabeth.gottschalk@sk-mg.de

Verwaltungsdirektor

Herbert Lauth
Fon (02166) 394 - 2003
Fax (02166) 394 - 2701
Mail herbert.lauth@sk-mg.de

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. med. Hans-Dieter Jakubowski
Fon (02166) 394 - 2061
Fax (02166) 394 - 2706
Mail hans.dieter.jakubowski@sk-mg.de

Gesamtpflegedienstleiter

Detlef Prost
Fon (02166) 394 - 2051
Fax (02166) 394 - 2739
Mail detlef.prost@sk-mg.de



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
A - Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	11
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	13
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	13
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	14
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	14
B-1.1 Name der Fachabteilung	14
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	14
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	14
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	14
B-1.5 Die Top-10 DRG	15
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	15
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	16
Chirurgische Klinik	17
B-1.1 Name der Fachabteilung	17
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	17
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	18
B-1.5 Die Top-10 DRG	19
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	19
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	20
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21
B-1.1 Name der Fachabteilung	21
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	21
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	21
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	21
B-1.5 Die Top-10 DRG	22
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	22
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	23



Klinik für Kinder und Jugendliche	24
B-1.1 Name der Fachabteilung	24
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	24
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	24
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	25
B-1.5 Die Top-10 DRG	26
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	26
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	27
Medizinische Klinik	28
B-1.1 Name der Fachabteilung	28
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	28
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	28
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	28
B-1.5 Die Top-10 DRG	29
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	29
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	30
Urologische Klinik	31
B-1.1 Name der Fachabteilung	31
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	31
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	31
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	32
B-1.5 Die Top-10 DRG	32
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	32
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	33
Hals-, Nasen- und Ohren-Belegabteilung	34
B-1.1 Name der Fachabteilung	34
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	34
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	34
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	34
B-1.5 Die Top-10 DRG	35
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	35
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung	36
Institut für Diagnostische/Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin	37
B-1.1 Name der Fachabteilung	37
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	37
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	37



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	38
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	38
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	38
B-2.3 Sonstige ambulanten Leistungen	38
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	39
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	39
C - Qualitätssicherung	40
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	40
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	41
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	41
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	41
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	42
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	42
D - Qualitätspolitik	43
E - Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	46
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	46
E-2 Qualitätsbewertung	49
F - Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	50
G - Weitergehende Informationen	53



Einleitung

Zu Beginn des Jahres 2004 schlossen sich das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt und die Hardterwald-Klinik (Louise-Gueury-Stiftung) unter der gemeinsamen Trägerschaft der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH zusammen. Zielsetzung der Fusion war es, den Menschen der Stadt und der Umgebung qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu bieten und gleichzeitig weitere Wirtschaftlichkeitspotentiale zu eröffnen. Dank des persönlichen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir bereits einige der gesteckten Ziele innerhalb kurzer Zeit erreicht.

Durch den Zusammenschluss der Kliniken und die Einbindung ergänzender Einrichtungen, z.B. der Kurzzeitpflege Hardterwald, entstand ein modernes, zukunftsorientiertes und spezialisiertes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitssektor. Die Anbindung weiterer Kooperationspartner in unmittelbarer räumlicher Nähe wie diverse Praxen unterschiedlicher Fachgebiete runden ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der hohe Qualitätsanspruch an die von uns erbrachten Leistungen und deren kontinuierliche Weiterentwicklung zeigen mit einer Inanspruchnahme von jährlich weit über 21.000 stationären sowie ca. 40.000 ambulanten Patienten und einem erwirtschafteten Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro das erfolgreiche Wirken unseres Unternehmens im Gesundheitswesen auf.

Heute sind in unseren Einrichtungen ca. 1.100 Mitarbeiter aus 13 Nationen unter dem Leitsatz „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handels“ mit fundierter medizinischer Erfahrung, modernen Operationstechniken und hoch differenzierter Diagnostik und Therapie für die Menschen in der Region tätig.

Der vorliegende Qualitätsbericht soll Ihnen Aufschluss über die Qualität und Vielfalt unseres Könnens, zugleich jedoch auch über unsere Innovationsbereitschaft und Flexibilität, unser Verantwortungsbewusstsein im Hinblick auf die ökonomische Effizienz unserer Leistungen und die bedürfnisorientierte Ausrichtung unseres Handels zum Wohle unserer Patienten geben.

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit sieben verschiedenen hauptamtlichen Fachabteilungen. Neben dem Status eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen ist es geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt. Durch kontinuierliche Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen seit der Eröffnung Ende der sechziger Jahre wurde mit dem medizinischen Fortschritt sowie der Qualität der Versorgung stets Schritt gehalten und zukunftsorientiert geplant.

Ergänzende Einrichtungen wie das Sozialpädiatrische Zentrum und das unternehmenseigene Zentrum für Aus- und Fortbildung mit staatlich anerkannter Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule komplettieren das umfassende Angebot dieser Betriebsstätte.

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt verfügt über 442 Betten. Etwa 810 Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl von jährlich ca. 19.000 stationären und rund 40.000 ambulanten Patienten.



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Elisabeth-Krankenhaus Rheydt
Hubertusstraße 100
41239 Mönchengladbach
Fon (02166) 394 - 0
Fax (02166) 394 - 2701
Email sk-mg@sk-mg.de
Internet www.sk-mg.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260510644

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 442

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 18.893
Ambulante Patienten: 39.889



A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle (in der FA entlassene Patienten)	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz Ja/Nein
0100	Medizinische Klinik (inkl. 6 Intensivbetten)	133	4.851	HA	Ja
1000	Klinik für Kinder und Jugendliche (inkl. 6 Intensivbetten)	96	5.166	HA	Ja
1500	Chirurgische Klinik mit Sektion Unfallchirurgie	82	2.408	HA	Ja
2200	Urologische Klinik	47	1.716	HA	Ja
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	73	4.376	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	5	329	BA	Nein
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (operativ*)	6	47	HA	Nein

* Die Fachabteilung wird interdisziplinär von der Chirurgie, Urologie und Frauenheilkunde/ Geburtshilfe belegt.



A-1.7 B Mindestens Top-30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1.581
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	1.055
3	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	885
4	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	475
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	425
6	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	411
7	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	403
8	E69	Bronchitis oder Asthma	378
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	343
10	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	315
11	G48	Dickdarmspiegelung	296
12	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	295
13	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	282
14	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	259
15	B76	Anfälle	244
16	L63	Infektionen der Harnorgane	226
17	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	217
18	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	196
19	F73	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	196
20	F67	Bluthochdruck	193
21	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	186
22	G07	Blinddarmentfernung	176
23	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	165
24	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	163
25	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	161
26	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	149
27	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	147
28	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	140
29	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	138
30	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	137



A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt ist ein Haus der Regelversorgung mit geburtshilflich-neonatologischem Schwerpunkt und folgenden medizinischen Einrichtungen:

- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgische Klinik (Allgemein-, Gefäß-, Visceral- und Unfallchirurgie)
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Belegabteilung für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde
- Klinik für Kinder und Jugendliche
- Medizinische Klinik
- Institut für Diagnostische/Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologische Klinik

Ferner verfügt die Betriebsstätte über eine Krankenhausapotheke sowie ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ).

Darüber hinaus leistet das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt mit dem Zentrum für Aus- und Fortbildung (staatlich anerkannte Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule) einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung junger Erwachsener.

Neben den Fachabteilungen und Einrichtungen verfügt das Krankenhaus über ein erweitertes Leistungsangebot durch Kooperationsvereinbarungen mit diversen Partnern. Beispielsweise zählen dazu:

- Labor
- Dialyse
- Kernspintomograph
- Linksherzkathetermessplatz
- Hämatologisch-onkologische Praxis
- Abteilung für Physikalische Therapie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein



A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Operationen gemäß § 115 b SGB V in den Bereichen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Chirurgie, Urologie und Herzschrittmacherimplantation

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte gemäß § 116 SGB V:

Prof. Dr. med. Hans Dieter Jakubowski (Chirurgische Klinik)

1. Konsiliarische Beratung eines Arztes in der Behandlung unter Würdigung der von Vertragsärzten erhobenen Befunde
2. Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:
Kleinere gefäßchirurgische Eingriffe:
 - a) Anlage eines zentralvenösen Portsystems,
 - b) Anlage einer Arterio-venösen Fistel zur Hämodialyse

Dr. med. Harald Lehnen (Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe)

1. Konsiliarische Beratung, ggf. einschließlich erforderlicher Untersuchungen, unter Berücksichtigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde
2. Jugend- und Kindergynäkologie
3. Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:
 - a) Amniocentesen zum Zwecke der Erkennung von angeborenen Chromosomen-Anomalien
4. Planung der Geburtsleitung durch den betreuenden Arzt der Entbindungsklinik, einschließlich geburtshilflicher Untersuchung sowie Besprechung mit der Schwangeren, ggf. einschließlich sonographischer Untersuchung – nach der Ziffer 109 EBM
5. Krebsfrüherkennungsuntersuchungen bei der Frau nach den Ziffern 157 und 159 EBM
6. Leistungen im Rahmen der Mutterschaftsfürsorge bei Risikoschwangerschaften
7. Durchführung ambulanter Zytostatika-Therapie bei Carcinompatientinnen nach den Ziffern 278 und 279 EBM
8. Klärung der Operationsindikation bei Harninkontinenz

Dr. med. Hans Wiemann (Institut für Diagnostische/Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin)

1. Durchführung und Abrechnung vertragsärztlicher Leistungen auf dem Gebiet der Strahlendiagnostik, begrenzt auf die am Tage der Überweisung durchgeführten Untersuchungen
2. Radiologische Diagnostik
 - a) Angiographie - Digitale Subtraktionsangiographien
 - b) Computertomographisch gezielte Punktionen
 - c) Perkutane, transluminale Dilatation und Rekanalisation von Arterien und Einbringung von Gefäßprothesen
 - d) Phlebographien



Prof. Dr. med. Ludwig Knebel (Urologische Klinik)

1. Konsiliarische Beratung eines Arztes in der Behandlung unter Würdigung der ambulant erhobenen und mitgeteilten Befunde sowie ggf. nach eigener Konsiliaruntersuchung
2. Cystomanometrie (Blasendruckmessung) mit Elektromyogramm des Beckenbodens mit videographischer Darstellung unter Dokumentation (Cystovideomanometrie)
3. Behandlung von Patienten mit Harnableitungen
4. Behandlung von Harnröhrenstrikturen
5. Nachuntersuchungen von onkologischen Patienten nach stationären Eingriffen
6. Durchführung von Chemotherapie in Einzelfällen für Patienten, die große „i.v.“ Chemotherapien bekommen.

Dr. med. Peter Bucher (Medizinische Klinik)

Einmalige Herzschrittmacherüberprüfung bei im Hause implantierten multiprogrammierbaren Schrittmachern bis 3 Monate nach Implantation, unter Ergänzung der Diagnose durch das Implantationsdatum (auf Überweisung durch fachärztlich tätige Internisten [Kardiologen])

Prof. Dr. med. Wolfgang Kölfen (Klinik für Kinder und Jugendliche)

1. Konsiliarische Beratung einschließlich ggf. notwendiger Untersuchungen unter Würdigung der von Vertragsärzten erhobenen Befunde
2. Diagnostik und Behandlung von Kindern mit kinderneurologischen Erkrankungen sowie bei Verdachtsfällen

Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V:

Sozialpädiatrische Behandlung von Kindern bei folgenden Erkrankungen:

1. Residuale Störungen/Entwicklungsstörungen und Folgeerkrankungen nach Hirnorganischen Läsionen jeglicher Genese (u.a. entzündlich, traumatisch, hypoxisch-ischämisch, postoperativ, genetisch, metabolisch, toxisch)
2. Psychische und Verhaltensstörungen (z.B. Essstörungen, Schlafstörungen, Anpassungsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen) bei Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit psychosozialen Risikofaktoren, Interaktionsstörungen, Milieustörungen, Deprivation und Missbrauch von Personen
3. Psychische und Verhaltensstörungen bei chronischen Erkrankungen und Behinderungen im Kinder- und Jugendalter
4. Schulprobleme bei Kindern mit körperlicher und geistiger Behinderung, Lernbehinderung und Hochbegabung mit zusätzlichen emotionalen und sozialen Problemen

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgische Klinik - Fachbereich Unfallchirurgie (Dr. med. Harald Löw)



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT) [Spiral-CT]	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT) *	Ja			Nein
Herzkatheterlabor *	Ja		Ja	
Szintigraphie	Ja			Nein
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein		Nein
Elektroenzephalogramm (EEG) [analog und digital]	Ja		Ja	
Angiographie [inkl. interventionelle] und Phlebographie	Ja		Ja	
Schlaflabor **	Ja		Ja	
Cellsaver	Ja		Ja	
Multiple Ultraschalldiagnostik, z.B. 3D/4D-Ultraschall	Ja		Ja	
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)	Ja		Ja	

* in Kooperation mit einer Praxis am Elisabeth-Krankenhaus Rheydt

** in Kooperation mit der Betriebsstätte Hardterwald-Klinik (Louise-Gueury-Stiftung)

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	Ja	
Dialyse *	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende **	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein
Ionotherapie	Ja	
Cryotherapie (Kältetherapie)	Ja	

* in Kooperation mit der Dialysepraxis am Elisabeth-Krankenhaus Rheydt

** in Kooperation mit einer Gemeinschaftspraxis für Labormedizin in Mönchengladbach



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Leitende Ärztin: Dr. med. Renate Schäffer

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin betreut jährlich mehr als 7.000 Narkosen, die im Elisabeth-Krankenhaus Rheydt durchgeführt werden. Diese Narkosen für alle operativen Disziplinen werden sowohl stationär als auch ambulant durchgeführt. Die Klinik umfasst 6 Intensivbetten und 6 Aufwachraumbetten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Verfahren der Allgemeinnarkose wie total intravenöse Anästhesie (TIVA), balancierte Anästhesie und Kombinationen von Allgemein- und Regionalanästhesie
- Verfahren der Regionalanästhesie wie Spinal-, Peridural-, Armplexusanästhesie und periphere Nervenblockaden
- Frühgeborenen-, Säuglings- und Kindernarkosen
- Narkosen und Regionalanästhesie in der Geburtshilfe (Versorgung der werdenden Mutter zur schmerzfreien Geburt mittels Katheterperiduralanästhesie)
- Aufwachraum (Überwachung nach Narkosen, Anlage von Dialysekathetern und zentralen Kathetern, Anlage von Schmerzkathetern zur prä- und postoperativen Schmerztherapie sowie Allergieprophylaxe bei prädisponierten Personen vor operativen Eingriffen)
- Entlassungsuntersuchungen nach ambulanten Narkosen
- Intensivtherapie auf der operativen Intensivstation (5 Beatmungsplätze mit modernstem Monitoring)
- Leitung des Blutdepots
- Notfall-Funk für die Wiederbelebung und Defibrillation für das gesamte Krankenhaus

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Anästhesiesprechstunde für Patienten im Vorfeld anstehender Operationen
- Wiederbelebungskurse für Laienhelfer
- Leitender Notarzt und Teilnahme am Notarzteinsatzdienst der Stadt Mönchengladbach



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	16
2	A09	Langzeitbeatmung über 719 und unter 960 Stunden	4
3	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	3
4	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	3
5	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	2
6	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	2
7	G12	Sonstige Operationen an den Verdauungsorganen (z. B. Spiegelung des Bauchraums = Laparoskopie)	2
8	A08	Langzeitbeatmung über 959 und unter 1200 Stunden	2
9	F41	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z. B. Herzkatheter)	1
10	B78	Verletzungen im Schädelinneren	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	I70	29	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
2	C18	24	Dickdarmkrebs
3	I71	21	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader
4	K56	15	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
5	S72	13	Oberschenkelbruch
6	C67	12	Harnblasenkrebs
7	K57	12	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)
8	C61	11	Vorsteherdrüsenkrebs
9	I21	11	Akuter Herzinfarkt
10	C16	8	Magenkrebs

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	8831	343	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
2	8931	204	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
3	8800	181	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
4	8930	172	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien-druckes und des zentralen Venendruckes
5	3225	165	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
6	8810	143	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch her-gestellten Plasmaeiweißen
7	1632	105	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre und des Bauchraums
8	3200	100	Computertomographie des Kopfes ohne Kontrastmittel
9	8854	78	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf ange-schlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
10	8718	78	maschinelle Beatmung

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Be-richtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5469	77	Andere Operationen am Darm
2	5572	63	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
3	5381	62	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
4	5893	57	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfer-nung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5380	56	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen
6	5455	54	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
7	5930	37	Eingesetztes Transplantat
8	5311	34	Zeitweise Luftröhreneröffnung durch Luftröhrenschnitt
9	5393	28	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. <i>Einführung eines Katheters in ein Blut-gefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie</i>)
10	5454	26	Operative (Teil)-Entfernung des Dünndarmes



Chirurgische Klinik

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgische Klinik

Leitender Arzt: Prof. Dr. med. Hans Dieter Jakubowski

Leitender Arzt der Gefäßchirurgie: Prof. Dr. med. Hans Dieter Jakubowski

Leitender Arzt der Unfallchirurgie: Dr. med. Harald Löw

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das angebotene Leistungsspektrum erstreckt sich über die Hals- und Schilddrüsenchirurgie, Bauchchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfall- und Gelenkchirurgie bis hin zur Kinderchirurgie. Im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen sind 25 Betten für die Gefäßchirurgie ausgewiesen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Allgemeinchirurgie:

- Hals- und Schilddrüsenoperationen
- Eingriffe an Lunge und Brustkorb (auch endoskopisch)
- Operationen an Speiseröhre, Magen und Darm (zum Teil auch endoskopisch)
- Gallenblasenentfernung (meist endoskopisch)
- Eingriffe an Leber und Bauchspeicheldrüse
- Leistenbruchoperationen

Gefäßchirurgie:

- Operationen an der Halsschlagader bei drohendem Schlaganfall
- Operationen an Bauch- und Beckenschlagadern bei Ausweitungen (Aneurysma), Einengungen oder Verschlüssen (falls möglich in Kathetertechnik)
- Operationen an Beinschlagadern, z.B. „Schaufensterkrankheit“ (falls möglich in Kathetertechnik)
- Operationen an den Venen (z.B. Krampfadern)
- Anlage von Gefäßzugängen bei Dialyse- und Tumorpatienten

Kinderchirurgie:

- Operationen bei Magenpförtnerenge („Pylorospasmus“)
- Blinddarmentfernung
- Leistenbruchoperationen (auch endoskopisch)
- Nabelbruchoperationen
- Eingriffe am Darm



Unfall- und Gelenkchirurgie:

- Unfälle des Bewegungsapparates einschließlich Wirbelsäulen- und Beckenfrakturen
- Posttraumatische Erkrankungen und Fehlstellungen
- Handchirurgie
- Orthopädische Chirurgie mit Gelenkersatzoperationen an Schulter-, Hüft-, und Kniegelenk mit der entsprechenden Frührehabilitation
- Sportverletzungen
- Fußchirurgie
- Kindertraumatologie
- Versorgung von Schwerverletzten in einem speziellen Schockraum

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Interdisziplinäres geriatrisches Zentrum für Alterstraumatologie und Gelenkersatz



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	117
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	110
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	109
4	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	102
5	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	101
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	90
7	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	75
8	G07	Blinddarmentfernung	72
9	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	71
10	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	70

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	I70	193	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
2	S72	178	Oberschenkelbruch
3	K80	135	Gallensteinleiden
4	S82	127	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	S52	125	Unterarmbruch
6	K40	124	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste
7	S42	76	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
8	M17	71	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
9	K35	68	Akute Blinddarmentzündung
10	I83	65	Krampfadern an den Beinen

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	8831	477	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
2	3225	389	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
3	5893	321	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	8800	288	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
5	8931	241	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
6	5381	233	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
7	3200	217	Computertomographie des Kopfes ohne Kontrastmittel
8	1632	184	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
9	8930	183	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien-druckes und des zentralen Venendruckes
10	8854	182	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5893	321	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5381	233	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
3	5793	176	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5511	176	Gallenblasenentfernung
5	5469	153	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
6	5790	143	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
7	5380	141	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen
8	5530	140	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
9	5894	124	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	5385	123	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Leitender Arzt: Dr. med. Harald Lehnen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Frauenklinik repräsentiert eine 73 Bettenklinik, die nach den modernsten Gesichtspunkten ausgestattet ist. Sie ist gemeinsam mit der Klinik für Kinder und Jugendliche anerkannt als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt und somit im Besonderen ausgewiesen für die Versorgung von Risikoschwangerschaften. In der Geburtshilfe werden pro Jahr ca. 1.500 Entbindungen, in der Frauenheilkunde ca. 1.700 Operationen pro Jahr durchgeführt, die ein breit gefächertes Spektrum abdecken.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt
- Pränataldiagnostik und Dopplersonographie
- Versorgung von Risikoschwangerschaften
- Mehrlingsschwangerschaften, BEL, Frühgeburten, Schwangerschaftsdiabetes, Bluthochdruck, Gerinnungsdiagnostik (Thrombophilie)
- Konservatives und operatives Management Inkontinenz
- Prolapsbehandlung
- Gebärmutterentfernungen (Hysterektomie)
- Myomentfernung (meist endoskopisch)
- Eingriffe am Eierstock (meist endoskopisch)
- Lösungen von Verwachsungen
- Krebsbehandlung für Gynäkologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Geburtsvorbereitungskurse
- Aqua-Fit-Kurse (Schwangerenschwimmen)
- Babymassage
- Rückbildungsgymnastik
- Stillgruppen
- Pekip
- Geschwisterdiplom
- Ernährungsberatung für werdende und stillende Mütter
- Kinderärztliche Beratung
- In Kooperation mit dem Anna-Ladener-Haus (Familienbildungsstätte) erweiterte Angebotspalette, Babyschwimmen etc.



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1.249
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	1.055
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	411
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	282
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	216
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	137
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	113
8	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	92
9	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	92
10	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	80

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	Z38	998	Lebendgeborener Säugling
2	O70	287	Dammriss unter der Geburt
3	O42	173	Vorzeitiger Blasensprung
4	O68	161	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
5	D25	131	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)
6	O69	129	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen
7	O60	128	Vorzeitige Entbindung
8	O34	116	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane
9	O36	99	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
10	D27	82	Gutartige Eierstockgeschwulst

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	9262	1401	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
2	9261	770	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
3	5730	530	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)
4	5758	458	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
5	5738	398	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht
6	9260	324	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
7	5741	323	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
8	8910	263	Injektion und Infusionen zur Schmerztherapie durch das Rückenmark
9	5683	247	Entfernung der Gebärmutter
10	5690	198	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5730	530	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)
2	5758	458	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
3	5738	398	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht
4	5741	323	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
5	5683	247	Entfernung der Gebärmutter
6	5690	198	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
7	5756	111	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt
8	5651	97	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
9	5870	85	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
10	5749	69	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der <i>Misgav-Ladach-Operationstechnik</i>)



Klinik für Kinder und Jugendliche

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Kinder und Jugendliche

Leitender Arzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Kölfen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Kinder und Jugendliche verfügt über 96 Betten (inklusive 6 Intensivbetten). Innerhalb eines interdisziplinären Teams, bestehend aus Ärzten, Kinderkrankenschwestern, Psychologen, Erzieherinnen, Sozialarbeitern, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Diätberatern und Lehrern werden die erkrankten Kinder umfassend betreut und in ihrem Genesungsprozess unterstützt. Das angebotenen Leistungsspektrum umfasst hierbei

- Allgemeine Kinderheilkunde und Jugendmedizin
- Geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt (Betreuung von kranken Neugeborenen und Frühgeborenen)
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Neonatologie
- Entwicklungsdiagnostik
- Diabetologie Typ 1 und 2 und andere Formen
- Adipositas
- Neuropädiatrie
- Endokrinologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Pädiatrische Hämatologie / Onkologie
- Pulmologie / Allergologie
- Neurodermitis

Bei komplexen Krankheitsbildern erfolgt eine enge kooperative Zusammenarbeit mit Medizinern anderer Fachbereiche wie z.B. der Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Gynäkologie, Urologie, HNO-Arzt, Augenarzt



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die Klinik für Kinder und Jugendliche hat gesonderte Sprechstunden für die Bereiche:

- Neonatologie
- Diabetologie
- Adipositas
- Neuropädiatrie
- Kopfschmerz
- Endokrinologie (u.a. Wachstumshormonbestimmungen)
- Gastroenterologie (C 13 – Lactose – Fructose – Glucose-Test)
- Kardiologie
- Pädiatrische Hämatologie / Onkologie
- Pulmologie
- Neurodermitis
- Botoxtherapie

eingerrichtet.

Darüber hinaus werden Elternschulungen für Kinder und Jugendliche mit folgenden Krankheiten angeboten:

- Diabetes mellitus Typ1 und 2
- Asthma bronchiale
- Neurodermitis
- Wiederbelebung / Erste Hilfe bei Risikoneugeborenen

Des Weiteren betreibt die Klinik für Kinder und Jugendliche einen Abholdienst für kranke Neugeborene und Frühgeburten in Form eines Babynotarztwagens. Diese Transporte werden immer in Begleitung eines Facharztes und einer Kinderkrankenschwester durchgeführt.

Die Klinik für Kinder und Jugendliche verfügt über eine Elternberaterin (Kinderkrankenschwester mit entsprechender Weiterbildung) sowie über eine Diabetesberaterin nach DDG (Kinderkrankenschwester mit entsprechender Zusatzqualifikation)



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	751
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	332
3	E69	Bronchitis oder Asthma	319
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	294
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	293
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	235
7	B76	Anfälle	220
8	B77	Kopfschmerzen	109
9	G07	Blinddarmentfernung	101
10	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	94

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	A09	464	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.
2	S06	301	Verletzungen innerhalb des Schädels
3	J20	226	Akute Bronchitis
4	J18	202	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
5	G40	187	Anfallsleiden (=Epilepsie)
6	P07	141	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
7	J06	129	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)
8	K59	118	Sonstige Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)
9	J03	96	Akute Mandelentzündung (Gaumenmandeln)
10	K40	95	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	1207	1580	Gehirnstrommessung
2	8016	612	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung
3	8900	493	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
4	1208	492	Registrierung von Reizweiterleitungen
5	8930	443	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien-druckes und des zentralen Venendruckes
6	3800	407	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
7	9262	381	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
8	8121	273	Darmspülung
9	1710	222	Ganzkörperplethysmographie
10	8560	159	Lichttherapie

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5470	116	Blinddarmentfernung
2	5530	100	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
3	5790	46	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. <i>Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur</i>)
4	5893	45	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5921	38	Operationen an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen der Nase
6	5640	37	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. <i>Beschneidung</i>)
7	5894	33	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	5787	26	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
9	5624	24	Hodenfixation (Orchidopexie)
10	5892	22	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. <i>Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers</i>)



Medizinische Klinik

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik

Leitende Ärzte: Prof. Dr. med. Huan N. Nguyen
Dr. med. Peter Bucher

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Innere Medizin verfügt über 127 stationäre und 6 intensivmedizinische Betten

Das Leistungsspektrum der Klinik umfasst die Schwerpunkte Kardiologie, Gastroenterologie, Infektionskrankheiten und Internistische Intensivmedizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Herzerkrankungen:

Durchblutungsstörungen durch Verengungen der Herzkranzgefäße, Herzmuskelschwäche, Herzrhythmusstörungen, Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Herzentzündungen, Schmerzen im Brustkorb

Erkrankungen der Verdauungsorgane:

Darmpolyp, Darmkrebs, Gallensteinleiden, Divertikelkrankheit, Refluxkrankheit, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, chronische Lebererkrankungen

Gefäßerkrankungen und Stoffwechselstörungen:

Bluthochdruck, Gefäßverengungen, Gefäßverschlüsse, Gefäßentzündungen, Thrombosen, Lungenembolien, Diabetes mellitus

Internistische Intensivmedizin:

alle schweren lebensbedrohlichen Krankheitsbilder mit drohendem oder eingetretenem Organversagen.

Weitere Schwerpunkte:

- Behandlungsendoskopie (Interventionelle Endoskopie)
- Vergrößerungsendoskopie (Zoomendoskopie)
- Vitalfärbungsendoskopie (Chromoendoskopie)
- Funktionsdiagnostik bei Refluxkrankheit

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulante Schrittmacherimplantation
- Sofortbehandlung des Herzinfarktes mit Ballonkatheter und Stent



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	474
2	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	402
3	G48	Dickdarmspiegelung	252
4	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	196
5	F67	Bluthochdruck	189
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	189
7	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	178
8	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	163
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	135
10	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	133

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	I20	639	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
2	I50	270	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
3	I25	266	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
4	I48	232	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
5	I21	220	Akuter Herzinfarkt
6	I10	213	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7	J18	180	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
8	R55	142	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht
9	E86	133	Flüssigkeitsmangel
10	R07	120	Hals- und Brustschmerzen

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	1275	1724	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
2	8837	1308	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
3	1632	1278	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
4	1650	705	Dickdarmspiegelung
5	3200	648	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
6	8930	550	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien-druckes und des zentralen Venendruckes
7	3225	485	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
8	1653	404	Spiegelung des Darmausganges (=After)
9	8831	364	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
10	1440	337	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5513	260	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke
2	5452	170	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
3	5469	148	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
4	5431	76	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
5	5449	71	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)
6	5377	70	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
7	5572	61	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
8	5455	59	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
9	5381	52	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
10	5429	41	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)



Urologische Klinik

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Urologische Klinik

Leitender Arzt: Prof. Dr. med. Ludwig Knebel

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Mit 1.746 stationären und jährlich ca. 4.000 ambulanten Patienten stellt die Urologische Klinik für die Bevölkerung der Region den kompetenten Ansprechpartner für urologische Erkrankungen und Probleme dar. Das Behandlungsspektrum umfasst dabei die ganze Bandbreite der Urologie, wie

- Tumoren (Diagnostik und Behandlung): Nieren, Harnleiter, Harnblase, Prostata, Hoden, Harnröhre, Penis, Nebenniere und hinter dem Bauchraum gelegene Tumoren
- Miss- und Fehlbildungen im ablaufenden Harntrakt, hier sind besonders Kinder betroffen
- Entzündungen: besonders komplizierte Harnwegsinfektionen, verbunden mit Harnabflussstörungen
- Steine: Nieren, Harnleiter, Harnblase
- Abklärung der Symptome: Inkontinenz, chronische Erkrankungen, Impotenz, unklare Rückenschmerzen
- Notfallmedizin und Behandlung: Verletzungen, akute Schmerzen, Fieber und Blutungen
- Ambulantes Operieren

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Steine:

Diagnostik und Therapie von Steinleiden sowie die Abklärung der Ursachen und weitere Behandlung sowie Prophylaxe und Metaphylaxe. Hier Kompetenz- und Referenzzentrum mit Ausbildung von Ärzten (Assistenzärzte, Professoren) aus dem europäischen und nicht-europäischen Raum, die hier die ESWL-Behandlungen erlernen.

Kinderurologie:

Fehlbildungen (Missbildungen), kindliche Notfälle, Infektionen, Abklärung der Symptome kindlicher Harninkontinenz und Enuresis, plastische rekonstruktive Operationen. Hierzu stehen zwei modernste puls-gedoppelte Röntgenanlagen zur Verfügung.

Tumore:

Vorsorge, Diagnostik, Therapie. Alle gängigen Operationsverfahren, Chemotherapie, Immuntherapie sowie die Möglichkeit der Strahlentherapie in Zusammenarbeit mit der Nachbarklinik.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

ESWT (Stoßwellentherapie)

Angebot der ESWT bei degenerativen Veränderungen, insbesondere zur Behandlungen von Schultergelenksbereichen, Ellbogen und Fersenspornen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	312
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	255
3	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	138
4	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	124
5	L63	Infektionen der Harnorgane	99
6	M04	Operationen am Hoden	82
7	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	78
8	M03	Operationen am Penis	70
9	L08	Operationen an der Harnröhre	56
10	M62	Infektionen / Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	46

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	N20	425	Nieren- und Harnleitersteine
2	N13	202	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
3	C67	175	Harnblasenkrebs
4	C61	130	Vorsteherdrüsenkrebs
5	N40	121	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)
6	N39	72	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
7	N32	67	Sonstige Krankheiten der Harnblase
8	N30	63	Entzündung der Harnblase
9	N10	51	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion
10	C64	35	Bösartige Geschwulst der Niere, mit Ausnahme des Nierenbeckens

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	8110	548	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen durch Stoßwellen (ESWL)
2	1661	362	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
3	5573	321	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5585	267	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
5	8137	226	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)
6	5601	197	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
7	3225	180	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
8	8831	129	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
9	8136	128	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters
10	5562	114	perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5573	321	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	5585	267	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
3	5601	197	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
4	5562	114	perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
5	5560	73	Erweiterung des Harnleiters mit Zugang durch die Harnröhre und/oder über die Niere
6	5581	58	Plastische Meatotomie der Harnröhre
7	5570	56	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
8	5579	52	Anderer Operationen an der Harnblase
9	5604	50	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase
10	5554	47	Entfernung einer/beider Nieren



Hals-, Nasen- und Ohren-Belegabteilung

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Hals-, Nasen- und Ohren-Belegabteilung

Leitender Arzt: Dr. med. Johannes Lipman

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Leistungsspektrum der Belegabteilung HNO umfasst dabei die gesamte Bandbreite der HNO-Heilkunde. Neben der chirurgischen Versorgung übernimmt Herr Dr. Lipman die gesamte konsiliarärztliche Betreuung aller Patienten des Elisabeth-Krankenhauses Rheydt, soweit ein Hals-, Nasen- und Ohrenarzt hinzugezogen werden muss.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

bei Kindern:

- Polypenentfernung
- Mandelentfernung
- Behandlung von Paukenergüssen
- Verschluss von Trommelfelldefekten bei Mittelohrentzündungen
- Ausräumen des Felsenbeins bei chronischer Mittelohrreizung
- Kehlkopfuntersuchung

bei Erwachsenen:

- Mandelentfernung
- Naseneingriffe (Septumkorrektur)
- Ohreingriffe (Muschelverkleinerung)
- gesamte endonasale Chirurgie (z.B. Ausräumung von Siebbein- und Keilbeinhöhlen)
- Eingriffe im Kehlkopfbereich (z.B. Stimmbandpolypen)
- Eingriffe am Hals (z.B. Entfernung von Lymphknoten)
- Plastische Operationen (z.B. Ohrmuschelkorrektur, Nasenkorrektur)
- Hauttumorentfernung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Weiterführende Diagnostik in den Praxisräumen von Herrn Dr. Lipman



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	145
2	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	70
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	52
4	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	36
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	9
6	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	8
7	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	3
8	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	2
9	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	2
10	R04	Sonstige Operationen (z. B. Lymphknotenentfernung, Röntgenuntersuchungen) bei anderen Blutkrebserkrankungen, soliden Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Text
1	J35	244	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
2	J34	38	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
3	J32	23	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4	J38	6	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)
5	H65	6	Nicht eitrige Mittelohrentzündung
6	S02	3	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
7	Q17	3	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres
8	R04	2	Blutung aus den Atemwegen
9	J39	2	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
10	H66	2	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Fallzahl	Text
1	5200	169	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
2	5282	144	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
3	5285	124	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung
4	5215	59	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
5	5214	56	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
6	5221	54	Operationen an der Kieferhöhle
7	5224	21	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
8	5212	17	Abtragung von erkranktem Gewebe an der Nase
9	5300	8	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
10	5984	7	Mikrochirurgische Technik

Darstellung der 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr unter Beschränkung auf Kapitel 5 des OPS-Kataloges

Eine weitere Darstellung der 10 häufigsten Operationen der Fachabteilung ist hier nicht erforderlich, da in der oben aufgeführten Tabelle nur OPS-Ziffern des Kapitel 5 des OPS-Kataloges aufgeführt sind.



Institut für Diagnostische/Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Institut für Diagnostische/Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin

Leitender Arzt: Dr. med. Hans Wiemann

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum:

- Gesamte konventionelle Röntgendiagnostik einschließlich Mammographie
- Gefäßdiagnostik: Angiographie in DSA-Technik, Phlebographie
- Computertomographie: Spiral-CT
- Kernspintomographie: 1,5 T
- Interventionelle Radiologie: PTA und Stentimplantation bei arteriellen und venösen Gefäßengungen, CT-gesteuerte Biopsien, Drainagen und Schmerztherapie
- Nuklearmedizin: Szintigraphien (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Knochen, Nieren, Lunge, Herz)
- Ultraschalldiagnostik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- MR-Angiographie
- MR-Mammographie
- Digitale Subtraktionsangiographie
- Gefäß Erweiterungen (PTA bzw. Ballondilatation)
- Implantation von Gefäßstützen (Stentimplantation)
- CT-gesteuerte Gewebeentnahme aus Organen
- CT-gesteuerte Schmerztherapie, z.B. an der Wirbelsäule



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) des Krankenhauses im Berichtsjahr

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 1.084

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1741	Plastische OP der Vorhaut	210
2	1730	Plastische Vergrößerung einer Harnröhrenverengung	59
3	1716	Innere Harnröhrenschlitzung unter Sicht	52
4	1104	Ausschabung der Gebärmutter	49
5	1768	Operation eines Leistenhoden	49

Die Auflistung bezieht sich auf das gesamte Krankenhaus und ist nicht nach Fachabteilungen differenziert.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	nicht vorhanden
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	nicht vorhanden
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	1.363 Fälle

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Leitender Arzt: Dr. med. Josef Peteler

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ist seit dem 01.01.1997 am Elisabeth-Krankenhaus Rheydt etabliert. Die Leistungen liegen in der Untersuchung und Beratung entwicklungsverzögerter, behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher, häufig kombiniert mit Verhaltensproblemen.

- Kinderärztliche, kinderneurologische und kinder- und jugendpsychiatrische Untersuchung einschließlich ergänzender apparativer und labortechnischer Untersuchungen
- Psychologische und entwicklungsdiagnostische Beurteilung und Beratung, auch zur Abklärung von Hochbegabten
- Befunderhebung und Beratung auf krankengymnastischer, ergotherapeutischer und sprachtherapeutischer Grundlage
- Regelmäßige Verlaufskontrollen zur Beurteilung der weiteren Entwicklung
- Unterstützung bei der Suche nach weiterführenden Hilfen, wie therapeutische Praxen, Kindergärten und schulische Betreuung



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	19	13	6
1000	Pädiatrie	23	13	10
1500	Allgemeine Chirurgie	18	7	11
2200	Urologie	9	2	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16	8	8
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde *			
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	17	4	13
	Sonstige Fachabteilungen			
3751	Radiologie	6	1	5
	Sozialpädiatrisches Zentrum	2		2
	Gesamt	110	48	62

* in der Abteilung Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde ist ein Belegarzt tätig

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 12

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern/-pfleger		Krankenpflegehelfer/-in
			examiniert (3 Jahre)	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	(1 Jahr)
0100	Innere Medizin	56	95 %	0 %	5 %
1000	Pädiatrie	171	96 %	4 %	0 %
1500	Allgemeine Chirurgie	46	96 %	0 %	4 %
2200	Urologie	27	100 %	0 %	0 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	41	93 %	0 %	7 %
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1	100 %	0 %	0 %
3600	Intensivmedizin	37	32 %	68 %	0 %
	Anästhesie	12	8 %	92 %	0 %
	Gesamt	391	87 %	11 %	2 %



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x		x		100 %
2	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	x		x		100 %	100 %
3	Gynäkologische Operationen	x		x		69 %	94,65 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		99 %	95,48 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100 %	100 %
6	Herzschrittmacher-Revision	x		x		100 %	74,03 %
7	Herztransplantation		x		x		94,26 %
8	Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Femurfraktur)	x		x		99 %	95,58 %
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		86 %	92,39 %
10	Halsschlagader-Rekonstruktion (Karotis)	x		x		100 %	95,55 %
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		100 %	98,59 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		*	97,39 %
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		100 %
14	Herzkranzgefäßdarstellung (Koronarangiografie)/ Kathetereingriffe an Herz- und Blutgefäßen (Perkutane transluminale Koronarangioplastie - PTCA)	x		x		100 %	99,96 %
15	Koronarchirurgie		x		x		100 %
16	Mammachirurgie	x		x		96 %	91,68 %
17	Geburtshilfe (Perinatalmedizin)	x		x		99 %	99,39 %
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche						
	1		x		x		100 %
	8	x		x		99 %	95,85 %
	9					86 %	92,39 %
	11					100 %	98,59 %
	12	x		x		*	97,38 %
	13			x		x	100 %
15			x		x	100 %	
19	Totalendoprothese (TEP) Hüftgelenksarthrose (Koxarthrose)	x		x		100 %	98,44 %
20	Gesamt					96 %	98,28 %

* Diese Leistung wird grundsätzlich vom Krankenhaus erbracht, wurde jedoch im Berichtsjahr 2004 nicht durchgeführt.



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche ist erst ab 2007 erforderlich und findet dann im Qualitätsbericht Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Neonatalerhebung – Nordrhein-Westfalen
- Diabetologie - Programm DPV (Ulm)
- ESPED – Erhebung seltener pädiatrischer Erkrankungen

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt hat im Jahr 2004 an keinen Disease-Management-Programmen teilgenommen.



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge pro KH (4a)/ pro Arzt (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-502.0		Ja	1	1	0
	5-502.1		Ja	1	1	0
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
			Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-524.0		Ja	2	2	0
Stammzelltransplantation		12+/-2 [10-14]				
			Nein			

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Bei den aufgeführten OPS-Ziffern handelt es sich um drei Fälle. Die Prozeduren 5-502.0 und 5-502.1 beziehen sich hierbei auf einen Fall. Die Mindestmengenvereinbarung wurde unterschritten, da sich besondere Umstände ergaben. Bei dem Eingriff an der Leber (Prozeduren 5-502.0 und 5-502.1) musste im Verlauf der Operation der ursprüngliche Operationsumfang erweitert werden, um das Leben des Patienten nicht zu gefährden. Bei den Eingriffen an dem Pankreas handelt es sich um Notfalleingriffe, bei denen erst innerhalb der Operation deutlich wurde, dass diese Prozedur durchgeführt werden musste.

Die hohen Qualitätssicherungsmaßnahmen, die für alle durchgeführten Operationen unseres Hauses gelten, fanden auch bei den oben genannten Prozeduren Anwendung.



D Qualitätspolitik

Die Krankenhäuser sowie die weiteren Einrichtungen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH sind aufgrund ihres umfangreichen Leistungsspektrums grundlegender Bestandteil der traditionellen Krankenhauslandschaft der Region. Sie bieten den Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende Betreuung, Diagnostik und Behandlung, die auf eine große medizinische Erfahrung zurückgreift und dabei den Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen.

Die Fusion der zuvor eigenständigen Hardterwald-Klinik (Louise-Gueury-Stiftung) und des Elisabeth-Krankenhaus Rheydt mit jeweils eigener gewachsener Kultur bedeutete für das neue Unternehmen eine große Herausforderung. Gleichzeitig wird die Verschmelzung als Chance verstanden und dazu genutzt, zukunftsorientierte Umstrukturierungsmaßnahmen versiert zu planen und mit der Umsetzung zu beginnen. Schwerpunkte der Planungen, die überregional mit der Bezirksregierung abgestimmt sind, liegen in der Bildung von medizinischen Leistungszentren mit abteilungsübergreifenden Therapieangeboten. Ein Ausbau der Vernetzung und weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten und anderen Dienstleistern im Gesundheitswesen sollen die Leistungsfähigkeit aktiv mitgestalten und erweitern.

Um allen Mitarbeitern die neu geschaffenen Strukturen aufzuzeigen und eine gemeinsame Kultur für das neue Unternehmen zu entwickeln, wurden in einer open-space-Veranstaltung durch Beteiligung der Mitarbeiter sämtlicher Berufsgruppen und Hierarchieebenen Leitbildsätze erarbeitet. Unser Leitbildansatz mit den Schwerpunktthemen Qualität und Zukunftssicherung, Umgang miteinander, Führung, Umgang mit Patienten und Bezugspersonen und Umgang mit unserem Umfeld und den hierzu erarbeiteten Leitsätzen wird von Mitarbeitergremien weiter ausgestaltet und uns als verbindliche Richtschnur künftig begleiten. An der Umsetzung dieser Leitsätze werden uns die Patienten künftig messen können, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt durch sein Handeln für ihre Zufriedenheit zu unserem Erfolg bei.

Der Aspekt der Qualität und Zukunftssicherung beinhaltet unsere Selbstverpflichtung zur Gewährleistung von professioneller Arbeit und sorgfältiger Dokumentation. Die fachliche Qualifikation und Kompetenz unserer Mitarbeiter ist für uns die Basis für die Erbringung hochwertiger Leistungen. Die Leistungen orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und Standards. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern in großem Umfang die Teilnahme an internen und externen Fort- und Weiterbildungen. Zum Teil werden diese Fortbildungen im unternehmenseigenen Zentrum für Aus- und Fortbildung angeboten. Dem Zentrum für Aus- und Fortbildung ist eine staatlich anerkannte Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule mit 105 Ausbildungsplätzen angegliedert.

Die durch die Fusion notwendig gewordene Reorganisation von Prozessen und Strukturen offenbarte Wirtschaftlichkeitspotentiale, die durch sorgfältige Planung zeitnah erschlossen werden konnten. Gleichzeitig werden die zur Behandlung benötigten Mittel zielgenau eingesetzt, um die Kosten für das öffentliche Gesundheitswesen und damit letztendlich für den Patienten möglichst gering gehalten. Für uns stehen Hochleistungsmedizin und Wirtschaftlichkeit nicht konträr zueinander, sondern tragen zur Zukunftssicherung umfassend bei.



Damit die hohe Qualität der Leistungserbringung nicht nur gewährleistet, sondern auch einer ständigen Optimierung unterworfen ist, wird von der Geschäftsleitung die unternehmensweite Zertifizierung entsprechend der Anforderungen der Qualitätskriterien der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) anvisiert und zielgerichtet verfolgt.

Wir sind ein Unternehmen, in dem 1.100 Mitarbeiter aus 13 unterschiedlichen Nationen für die Menschen tätig sind. Damit sind wir genauso vielfältig und individuell, wie es unsere Patienten sind. Unser Selbstverständnis beruht deshalb beim Umgang miteinander auf der Wertschätzung eines jeden Einzelnen. Wir verstehen uns als ein Team, das berufsübergreifend auf dieselben Ziele hin arbeitet. Dies wird in der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Unternehmensleitung als auch durch die Tatsache deutlich, dass drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der GmbH vertreten sind.

Konstruktive Vorschläge unserer Mitarbeiter, die uns helfen, unsere Leistungen zu verbessern oder Kosten zu reduzieren, werden berücksichtigt und nach berufsgruppenübergreifender strukturierter Teambewertung angemessen honoriert. Die Mitarbeitermotivation durch Information und die Transparenz von Entscheidungen ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik und soll durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Schon jetzt werden Informationen über Betriebsversammlungen, die Mitarbeiterzeitschrift „Elouise“, Rundschreiben sowie das Intranet publiziert oder über Fachvorgesetzte kommuniziert und den Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Aus unserer Philosophie „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handels“ heraus resultiert unser ständiges Bestreben, die auf die Bedürfnisse unserer Patienten ausgerichteten Dienstleistungen auch künftig kontinuierlich zu verbessern. Als bedeutendstes Ziel unseres Handels erachten wir die Genesung bzw. Lebensqualitätssteigerung unserer Patienten. Unser Anspruch ist, dass alle Patienten in unserem Haus eine würdevolle und zugleich medizinisch hochwertige Behandlung und Pflege unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Bedürfnisse erhalten.

Jeder Patient hat das Recht auf Information und Privatsphäre. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, planen wir – wann immer es möglich ist – die diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mit dem Patienten bzw. der Bezugsperson zusammen.

Die Qualifikation und Vielfältigkeit unserer Mitarbeiter bietet uns umfangreiche Möglichkeiten, dem Patienten den Aufenthalt zu erleichtern. Im Intranet ist eine Liste mit Fremdsprachenkenntnissen unserer Mitarbeiter eingestellt. Unser Mitarbeiterteam aus verschiedenen Nationen kann bei Verständigungsproblemen mit ausländischen Patienten gerufen werden und ist bei der Übersetzung von Informationen jederzeit gerne behilflich.

Im Umgang mit unserem Umfeld sehen wir uns als Dienstleister unserer Kooperationspartner im Gesundheitssektor und sind um nachhaltig gute Beziehungen zu ihnen bemüht. Aufgrund der langjährigen und überaus guten Erfahrungen mit Partnerpraxen ist unser Bestreben, die Vernetzung im Gesundheitswesen durch den Abschluss weiterer Kooperationen mit verschiedenen Anbietern voranzutreiben.



Der Aspekt der Sicherheit im Krankenhaus wird in den Städtischen Kliniken ernst genommen. Eine Vielzahl von Mitarbeitern sind von der Unternehmensleitung zu Beauftragten für die Bereiche Arbeitssicherheit, Brandschutz, Datenschutz, Gefahrstoffe, Strahlenschutz, Hygiene und weitere Gebiete benannt worden. Beispielsweise ist ein umfassendes Hygienemanagement zur Sicherstellung der hygienischen Anforderungen etabliert. Schwerpunkte des Handelns liegen hier in der präventiven Arbeit mit der Zielsetzung der Infektionsvermeidung.

Transparenz durch Information und Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern sind den Einrichtungen der Städtischen Kliniken ein weiteres Anliegen. Um die Menschen unseres Einzugsgebietes über unsere Aktivitäten aufzuklären, führen wir kontinuierlich eine „Aktuelle Stunde“ für alle Interessierten durch. Wichtige Informationen zu verschiedensten Themen, z.B. „Anforderungen an eine Patientenverfügung“ oder neue Behandlungsmethoden, werden anschaulich durch qualifizierte Referenten und Chefarzte unseres Hauses vermittelt. Daneben stellen wir der regionalen Presse regelmäßig umfassende Mitteilungen über Neuerungen zur Verfügung. Neben Patientenbroschüren und abteilungsbezogenen Flyern mit relevanten Angaben halten wir umfangreiches Informationsmaterial diverser Selbsthilfegruppen für unsere Patienten zur Verfügung.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Die Geschäftsleitung zeichnet verantwortlich für die Etablierung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems. Hierfür wurden als zentrale Koordinationsstelle zur Umsetzung unserer Zielsetzungen die Abteilung Qualitätsmanagement in den Städtischen Kliniken eingerichtet. Diese ist dem Fachbereich Personalservice/Qualitätsmanagement zugeordnet und untersteht somit der strategischen Unternehmensführung. Der Qualitätsmanager ist der Fachbereichsleiterin unterstellt. Die gesetzlich geforderten Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung werden durch die Abteilung Betriebswirtschaft/Controlling mit dem Schwerpunkt Medizincontrolling kompetent koordiniert und umfassend gesteuert. Innerhalb der einzelnen Kliniken tragen die Leitungskräfte bzw. Chefärzte die Verantwortung, die Bedingungen für die erfolgreiche Umsetzung der Qualitätsanforderungen bzw. der Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu erfüllen. Die Einführung eines unternehmensweiten Netzwerkes von Qualitätsmanagementbeauftragten, die verantwortlich für die entsprechende Abteilung an der Entwicklung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems beteiligt werden, ist vorgesehen.

Wir verstehen ein Qualitätsmanagementsystem als Bestandteil des strategischen Management. Vorrangige Zielsetzung ist die Sicherstellung der Patientenzufriedenheit, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens sowie eine unternehmensweite Zertifizierung nach den Kriterien der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Das Qualitätsmanagement soll künftig die in den einzelnen Abteilungen etablierten Ansätze und bereits durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen in ein ganzheitliches krankenhauses System abteilungsübergreifend einbinden. Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement beinhaltet auch die Planung von Qualitätszielen sowie die Steuerung der Prozesse, damit nachweisbare Ergebnisqualität erreicht wird. Hierzu tragen die Kennzahlen des Medizincontrolling, z.B. aus der gesetzlichen Qualitätssicherung, einen entscheidenden Anteil bei.

Mittelfristig ist die Ausbildung weiterer Moderatoren und die Implementierung von Qualitätszirkeln/Arbeitsgruppen vorgesehen. Auch die elementaren Bestandteile eines jeden Qualitätsmanagementsystems, z. B. die Einrichtung interdisziplinärer Expertengremien, die über das fachliche Wissen zur Gewährleistung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben als auch der Umsetzung neuester evidenzbasierter Kenntnisse verfügen, werden in unserem Unternehmen umgesetzt werden. Exemplarisch existieren in den Städtischen Kliniken unter anderem:



Kommission/Ausschuss	Mitglieder
Arzneimittelkommission	Leitender Krankenhausapotheker (Vorsitzender der Kommission)
	Chefärzte aller Kliniken
	Geschäftsführerin
	Gesamtpflegedienstleiter
Hygienekommission	Ärztlicher Direktor (Vorsitzender der Kommission)
	Verwaltungsdirektor
	Gesamtpflegedienstleiter
	Hygienebeauftragter Arzt
	Fachbereichsleiter Technischer Service/Bau
	Krankenhausapotheker/Leiter Einkauf
	Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin (beratender Krankenhaushygieniker)
	Fachkrankenpflegepersonal für Krankenhaushygiene (Hygienefachkräfte)
Transfusionskommission	Transfusionsverantwortlicher Arzt (Vorsitzender der Kommission)
	Geschäftsführerin
	Ärztlicher Direktor
	Gesamtpflegedienstleiter
	Leiterin des Blutdepots
	Leitender Krankenhausapotheker
	Transfusionsbeauftragte Ärzte aller Kliniken
	Hygienebeauftragter Arzt
	Leitende medizinisch-technische Assistentin (MTA)
Arbeitsschutzausschuss	Fachbereichsleiterin Personalservice/Qualitätsmanagement (Vorsitzende des Ausschusses)
	Facharzt für Arbeitsmedizin (Betriebsarzt)
	Fachkraft für Arbeitssicherheit
	Sicherheitsbeauftragte Mitarbeiter diverser Abteilungen
	Fachbereichsleiter Technischer Service/Bau
	Betriebsratsvertretung



Zu den Aufgaben des Qualitätsmanagers gehören unter anderem

- Mitwirkung bei der Zieldefinition und Projektplanung zur Prozessverbesserung bzw. Qualitätsentwicklung einschließlich des damit verbundenen Controlling
- Entwicklung und Einführung eines Qualitätsmanagementhandbuches sowie dessen kontinuierliche Pflege
- Unterstützung bei der Einführung von Arbeitsanweisungen, Verfahrensanweisungen, Standards und Leitlinien
- Federführung bei der KTQ-Selbstbewertung zur Vorbereitung auf die KTQ-Zertifizierung

Weitere Aufgaben des Qualitätsmanagers sind die Bearbeitung der Arbeitnehmerservicemöglichkeiten innerhalb des Betrieblichen Vorschlagwesens und die Umsetzung der Arbeitsschutzorganisation sowie das Beschwerdemanagement.

Im Rahmen unserer Bestrebungen, den Erwartungen unserer Patienten umfassend gerecht zu werden, ist in den Städtischen Kliniken ein Beschwerdemanagement etabliert. Vor diesem Hintergrund treten wir mit der Philosophie „... wo Menschen für Menschen tätig sind, da ist nicht immer alles perfekt. Manchmal auch bei uns ...“ unseren Unzulänglichkeiten offen entgegen und arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Leistungen. Aus diesem Grund ist betriebsstättenübergreifend eine interne Beschwerdestelle eingerichtet. Sie ist unmittelbar dem Qualitätsmanagement angegliedert. Die hier zur Kenntnis gebrachten Anregungen, Kritik, Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden werden erfasst und umgehend weiter bearbeitet. Jede Beschwerde sehen wir als Chance zur Verbesserung unseres Leistungsangebotes an. Diese Herausforderung nehmen wir gerne an und versuchen, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen und für die Zukunft die Leistungsdefizite zu verbessern. Der Geschäftsleitung der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH ist es ein persönliches Anliegen, über alle bei der internen Beschwerdestelle eingegangenen Beschwerden/Meldungen sowie über den Sachstand der Bearbeitung umgehend informiert zu werden. Die Anregungen und Beschwerden werden statistisch zusammengeführt und ausgewertet. Auf diese Weise stellen wir die Identifikation von Schwachstellen sicher und können im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gezielt handeln und unser Unternehmen weiter zu Ihrer Zufriedenheit entwickeln.

Für den Fall, dass die Patienten ihr Anliegen gerne klinikunabhängig bearbeitet sehen möchten, sind gemäß § 5 des Krankenhausgesetzes Nordrhein-Westfalen betriebsstättenbezogen externe (unabhängige) Beschwerdestellen eingerichtet, die mit ehrenamtlichen Patientenfürsprechern besetzt sind. Flyer mit Informationen über die Erreichbarkeit der Fürsprecher liegen für unsere Patienten offen an den Informationsständen oder in den Büros der Patientenaufnahme aus.



E-2 Qualitätsbewertung

Im Berichtsjahr 2004 fand keine Selbst- oder Fremdbewertung im Sinne einer Zertifizierung statt. Die Selbstbewertung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist jedoch geplant.

Seit dem Jahr 2002 nimmt die Betriebsstätte Elisabeth-Krankenhaus Rheydt fortlaufend mit der Frühgeborenen-Intensivstation an dem bundesweiten Projekt (KISS-Projekt) zur Infektionserfassung und -auswertung des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ) in Berlin teil. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde im Jahr 2004 in der Frauenklinik eine Testphase zur Einführung des Krankenhaus-Infektions-Surveillance-Systems (KISS) für ausgewählte Operationen (Modul OP-KISS) gestartet. Ab 2005 wird die Zusammenarbeit mit dem NRZ durch die Implementierung von OP-KISS weiter ausgebaut, so dass die ab Januar erhobenen Daten in die bundesweite Referenzdatenbank einfließen.

Die fortlaufende und systematische Erfassung, Analyse und Interpretation relevanter Daten zu nosokomialen Infektionen sowie deren Feedback an das ärztliche und pflegerische Personal soll dazu beitragen, die Häufigkeit nosokomialer Infektionen zu reduzieren. Diese Form der internen Qualitätssicherung wird als Surveillance bezeichnet. Die Aussagekraft über das Niveau der eigenen Infektionshäufigkeiten kann erhöht werden, wenn diese Daten mit den Daten anderer Abteilungen in einen Zusammenhang gebracht werden. Voraussetzung für einen Vergleich ist jedoch, dass identische Methoden zur Erfassung der Daten einschließlich fester Definitionen für die Diagnostik verwendet werden. Die unterschiedliche Patientenzusammensetzung in den einzelnen beteiligten Abteilungen der teilnehmenden Krankenhäuser wird bei der Auswertung durch Standardisierungs- und Stratifizierungsverfahren in der Berechnung und Analyse der Daten berücksichtigt. Bei dem Erfassungsmodul NEO-KISS werden alle Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm bis zur Entlassung, Tod oder dem Erreichen eines Gewichtes von 1.800 Gramm in die Surveillance eingeschlossen. Die Ergebnisse nutzen wir zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungen.

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt erfüllt alle Anforderungen der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt hat im Jahr 2004 folgende ausgewählte Qualitätsmanagementprojekte durchgeführt:

Projekt	Inhalte
Küche/Catering: Einführung einer Zentralküche	Die Zielsetzung dieses Projektes war die Zusammenführung der bestehenden dezentralen Organisationsform mit zwei Küchen zu einer Zentralküche und die damit verbundene Optimierung der Arbeitsabläufe und Erschließung wirtschaftlicher Ressourcen. Das Projekt ist inzwischen vollständig abgeschlossen.
Pflegedienst: Entwicklung von Pflegestandards	Der Pflegedienst der Städtischen Kliniken arbeitet an einer klinikweiten Einführung von Pflegestandards. Aus diesem Grund existieren mehrere Projektgruppen, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Im Jahr 2004 wurden für das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt die Standards <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Bobath-Lagerungstechniken • Intensivpflege • OP-Vorbereitung erarbeitet und verbindlich auf den entsprechenden Stationen eingeführt.
Interdisziplinär: Zentrales OP-Management	Die Zielsetzung dieses Projektes war die Umstrukturierung der bestehenden Operationseinheiten zu einem Dienstleistungszentrum mit optimierten Abläufen und Erschließung wirtschaftlicher Ressourcen. Das Projekt ist inzwischen vollständig abgeschlossen. Es wurde die Stelle des OP-Managers geschaffen, um die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und die effiziente Organisation des OP's zu gewährleisten. Zusätzlich wurde ein „OP-Übergangstatut“ formuliert, das bis zu dem Bezug des OP-Neubaus Gültigkeit besitzt. Innerhalb dieses Projekts wurden weitere Verbesserungspotenziale identifiziert, deren Umsetzung für 2005 geplant ist.
Urologische Klinik: Clinical Pathways	In der Klinik für Urologie wurden im Jahr 2004 für die häufigsten Erkrankungen sogenannte Clinical Pathways entwickelt. Clinical Pathways geben den Vorgang für die Diagnose und Therapie häufig auftretender Krankheiten vor. Sie sind entwickelt worden, um auf der einen Seite die Qualität der Versorgung dauerhaft zu gewährleisten und auf der anderen Seite den Behandlungsprozess zu straffen.



Projekt	Inhalte
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Risk-Management-Richtlinien	In der Frauenklinik hat im Jahr 2004 eine Projektgruppe im Rahmen des Aufbaus eines Risikomanagements Richtlinien zu folgenden Themen erarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • Wassergeburten • Verabreichung von Chemotherapeutika • Management bei medizinischen Komplikationen
Zentrum für Aus- und Fortbildung: Curriculumentwicklung	Mit in Kraft treten des neuen Gesetzes zum 01.01.2004 für die Berufe in der Krankenpflege wurde im Frühjahr 2004 ein schulinternes theoretisches Curriculum entwickelt. Grundlage für die Entwicklung des Curriculums war die Ausbildungsrichtlinie für Nordrhein-Westfalen. Hierzu ergänzend wurde ein praktisches Curriculum erarbeitet, welches die Theorie mit der Praxis verzahnt.

Das Elisabeth-Krankenhaus Rheydt hat im Jahr 2004 folgende Qualitätsmanagementprojekte begonnen, diese jedoch bis zum Jahresende 2004 noch nicht abgeschlossen:

- Einführung der Integrativen Wochenpflege
- Einführung eines EDV-gestützten Dienstplans mit Zeiterfassungswirtschaft
- Einführung einer EDV-gestützten Speisenerfassung
- Einführung eines Terminbuches zur Prozessoptimierung in den Bereichen der Funktionsdiagnostik
- Teilnahme am Projekt zur Entwicklung eines Konzeptes für Lernberatung für Auszubildende an Schulen des Gesundheitswesens
- Einführung eines allgemein gültigen Wundmanagements
- Optimierung des vorhandenen Formularwesens



Durch das Zentrum für Aus- und Fortbildung wurden für die Mitarbeiter des Elisabeth-Krankenhaus Rheydt folgende Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen angeboten:

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen 2004 (Auszug)

Titel	Zielgruppe
Kreuzbandtechnik nach Pütter	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Isolierungsmaßnahmen am Beispiel eines Patienten mit methicillin-resistentem Staphylococcus aureus (MRSA)	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Lagerung und Handling nach Bobath	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Beschwerdemanagement	alle Berufsgruppen
Das psychisch auffällige Kind	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Kinästhetik-Infant-Handling	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Das Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege	alle Berufsgruppen
Anleitung in der Pflegepraxis	Pflegedienst
Entlassungsmanagement	Pflege- & Ärztlicher Dienst
Sterben-Tod-Trauer Seminar	alle Berufsgruppen



G Weitergehende Informationen

Ansprechpartner für den Qualitätsbericht

Karsten Lammerschop
Personalservice/Qualitätsmanagement
Fon (02166) 394 - 0
Fax (02166) 394 - 2702
Mail karsten.lammerschop@sk-mg.de

Marcel Kühne
Betriebswirtschaft/Controlling
Fon (02166) 394 - 0
Fax (02166) 394 - 2702
marcel.kuehne@sk-mg.de

Unter

www.sk-mg.de

finden Sie eine Vielzahl von Informationen zu den Einrichtungen und dem umfangreichen Leistungsspektrum der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH.

Weiterhin finden Sie im Eingangsbereich unseres Krankenhauses sowie auf den jeweiligen Stationen Broschüren mit detaillierten Informationen zum Elisabeth-Krankenhaus Rheydt und unseren Fachabteilungen.
